

Einzelheiten aus dem Kriegsbudget.

Wien, 27. September.

Heute werden die Detailvoranschläge des Budgets für das Verwaltungsjahr 1917/18 veröffentlicht. Für die ganze Bevölkerung ist vor allem die Frage, in welcher Art die Bedeckung für die durch den Krieg ins Riesenhafte angewachsenen Ausgaben gefunden werden wird, von der größten Wichtigkeit. Finanzminister Freiherr v. Wimmer hat unter anderm die Einführung einer Kohlensteuer, eine Erhöhung der Eisenbahntarife, der Gebühren, der Zuckersteuer und der Weinsteuer angekündigt. Schätzungen über den Ertrag von Abgaben sind, solange ihr Ausmaß nicht endgültig feststeht, nur unter weitgehenden Vorbehalten möglich. Einen sehr großen Ertrag werden jedenfalls die Tarifierhöhungen bringen. Es scheint diesmal kein allgemeiner Tarifausschlag, sondern eine Erhöhung und Differenzierung in den einzelnen Tarifklassen geplant zu sein. Die Erwartungen gehen dahin, daß im Frieden aus der in Aussicht genommenen Hinaufsetzung der Eisenbahntarife 230 bis 250 Millionen neu in die Staatskassen fließen würden. Den Ertrag der Kohlensteuer schätzt man in den industriellen Kreisen auf etwa 100 Millionen, jenen der Zuckersteuer bei einer Steigerung, die sich um etwa 15 Kronen bewegen würde, unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des jetzigen Inlandkonsums auf etwa 80 Millionen Kronen. Daraus geht hervor, daß von einem unbedeckten rechnungsmäßigen Abgang von 800 Millionen im Staatshaushalte mehr als 400 Millionen durch die eben erwähnten Abgaben allein gedeckt sind. Die Erzielung eines

Dem Erfordernis von rund 838 Millionen für den Staatsbahnbetrieb stehen Einnahmen von über 1079 Millionen gegenüber, die um 84 Millionen höher veranschlagt werden. Läßt man die außerordentlichen Ausgaben und außerordentlichen Einnahmen, die relativ verhältnismäßig geringe Beträge bei diesem Titel ausmachen, unberücksichtigt, so beträgt gegenüber einem ordentlichen Erfordernis von 830 Millionen (+ 110 Millionen) die ordentliche Bedeckung 1068 Millionen (+ 81 Millionen). Davon umfassen die Transporteinnahmen über 963 Millionen, wobei das Präliminare um 73½ Millionen Kronen höher eingestellt ist. Hierbei ist man von den Ergebnissen des Verwaltungsjahres 1915/16 ausgegangen und hat gegenüber dieser Periode für das Verwaltungsjahr 1917/18 im Personenverkehr um rund 27, im Gepäckverkehr um 0,4, im Eilgutverkehr um 4½, im Frachtenverkehr um 66,7 Millionen, insgesamt um 98,6 Millionen, dagegen im Vergleiche zum Budget 1916/17, wie bereits erwähnt wurde, um 73½ Millionen Kronen mehr veranschlagt. Danach ist die Einnahme aus dem Personenverkehr pro 1917/18 mit 247½, das ist gegen 1916/17 um 31 Millionen mehr, im Gepäckverkehr mit 7½ (- 1), im Eilgutverkehr mit 41 (- 2,4), im Frachtenverkehr mit 667½ (+ 40,8) Millionen veranschlagt worden. Die Grundlage dieser Präliminierung ist der Ertrag aus der Neuregelung des Personentarifs und aus der im Januar 1917 erfolgten Einführung des Kriegszuschlages.

Zu erwähnen ist unter den außerordentlichen Einnahmen der Münzgewinn von 11 (+ 3) Millionen Kronen, die sich bei Münzverwechslungen und Valutenumrechnungen aus der Differenz zwischen jetzt außerordentlich erhöhten Kurswerten und den Kassawerten ergibt.

Unter den außerordentlichen Einnahmen findet sich der Anteil am Gemeinschaftsverkehr und Ertrag der Ausflugs-Teplerer Bahn mit 200.000 Kronen (unverändert), ebenso die ziemlich gleichgebliebenen Partizipationen am Ertrage der Leopoldsdorfer- und der Lokalbahn Wien-Landeshutten nächst Hainburg und ein Anteil von 500.000 Kronen am Ertrage der Privatbahnen aus dem Kriegszuschlage zu den Gütertariifen. Hinsichtlich der Ausflugs-Teplerer Bahn wird bemerkt, daß das für das Jahr 1917 zu erwartende Erträgnis den Grenzbetrag von 3½ Millionen nicht erreichen dürfte, von welchem ab der Staat am Reinertrage nach Maßgabe des Ueberschusses partizipiert.

Eine Ersparnis von mehr als 300.000 Kronen wird der Staat infolge bei der Wiener Stadtbahn erzielen, als der voraussichtliche Anteil des Fiskus an dem Betriebsabgang nur mit 1,19 gegen 1,5 Millionen Kronen präliminiert wird.

Berwerke und Montanfabriken.

Für die staatlichen Bergwerke und die Montanfabriken werden bedeutend höhere Erträgnisse wie in den letzten Jahren veranschlagt. Die ordentlichen Ausgaben der Staats-, Berg- und Hüttenwerke werden präliminiert mit 41,7 Millionen Kronen, das ist um 11,3 Millionen Kronen höher als im Vorjahre. Dazu kommen außerordentliche Erfordernisse von 6,17 Millionen Kronen, die um 9,3 Millionen hinter dem Vorjahre zurückbleiben. Die Einnahmen, hauptsächlich aus größerem Produktenverkauf und günstigeren Verkaufspreisen, stellen sich auf 59,57 Millionen Kronen, um 16 Millionen Kronen höher als im Vorjahre. Demgemäß verbleibt ein Gebarungüberschuß von 11,69 Millionen Kronen, während im vorigen Jahre die Werke mit einem Abgang von 2,4 Millionen Kronen abgeschlossen hatten.

Die staatlichen Montanfabriken in Drohobycz und Unter-Heiligenstadt präliminieren die Ausgaben mit 52,28 (+ 20,74) Millionen Kronen, die Einnahmen mit 56,79 (+ 20,94) Millionen Kronen, den Gebarungüberschuß mit 2½ Millionen Kronen, um eine halbe Million Kronen höher als im Vorjahre.

Das Budget für das Verwaltungsjahr 1917/18 ist heute veröffentlicht worden. Die Einnahmen sind auf 1079 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 1087,6 Millionen Kronen. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 110 Millionen Kronen, die außerordentlichen Ausgaben 84 Millionen Kronen. Die ordentlichen Einnahmen betragen 968,6 Millionen Kronen, die ordentlichen Ausgaben 1003,6 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind auf 247,5 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 216,5 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Frachtenverkehr sind auf 667,5 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 600,8 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Eilgutverkehr sind auf 41 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 43,4 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Gepäckverkehr sind auf 7,5 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 8,9 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Gemeinschaftsverkehr sind auf 200.000 Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 200.000 Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Privatbahnen sind auf 500.000 Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 500.000 Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Leopoldsdorfer- und der Lokalbahn Wien-Landeshutten sind auf 500.000 Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 500.000 Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Ausflugs-Teplerer Bahn sind auf 200.000 Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 200.000 Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Wiener Stadtbahn sind auf 1,19 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 1,5 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Staats-, Berg- und Hüttenwerke sind auf 59,57 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 41,7 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Montanfabriken sind auf 56,79 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 52,28 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Drohobycz- und Unter-Heiligenstadt-Fabriken sind auf 56,79 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 52,28 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Staats-, Berg- und Hüttenwerke sind auf 59,57 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 41,7 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Montanfabriken sind auf 56,79 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 52,28 Millionen Kronen. Die Einnahmen aus dem Ertrage der Drohobycz- und Unter-Heiligenstadt-Fabriken sind auf 56,79 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 52,28 Millionen Kronen.